

Heinrich Pomert, Kleriker der Diözese Lübeck, Sekretär und familiaris domesticus continuus commensalis des NvK, actu in curia presens an Calixt III. (Supplik). Er bittet um Provision mit der Propstei in der Kirche St. Candidus zu Innichen.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. suppl. 495 f. 16<sup>r</sup>-17<sup>r</sup>.

Regest: Pitz, RG VII 109f. Nr. 968.

Em.: Vößball, Stadtbürgerliche Verwandtschaft 520.

Die Propstei sei durch den Tod des Degenhardus Salchinger vakant geworden. Daraufhin habe Nikolaus V. quendam Johannes Creß de Cusa reverendissimi patris domini Nicolai cardinalis sancti Petri ad vincula (familiaris) mit der Propstei providiert.<sup>2)</sup> Dennoch habe sich ein gewisser Georgius Preisinger, pro canonico Frisingensi se gerens, der besagten Propstei bemächtigt, die er seit drei Jahren besetzt halte und deren Einkünfte er sich aneigne.<sup>3)</sup> Der besagte Johannes, qui etiam prefati domini cardinalis familiaris domesticus aliquando fuisse 5 dicitur et contra prefatum intrusum causam certo auditori desuper in ipsa curia committi fecerat, sei verstorben, ohne in den Besitz der Propstei gelangt zu sein. Damit der besagte Georg die Propstei nicht noch länger in seinem Besitz behalte, bittet Heinrich Pomert um eine Provision mit entsprechenden Dispensen. — Der Papst billigt mit: Fiat ut petitur. A.

1) Datum der Billigung.

2) S.o. Nr. 3614.

3) Allerdings hatte NvK den Georg Preisinger als Propst zu Innichen bestätigt und damit auf die Durchsetzung der Ansprüche seines Bruders Johannes verzichtet. S.o. Nr. 3713, 3715. Dass er nun in der Person des Heinrich Pomert einen neuen Anlauf wagte, zeugt von gestiegenen politischen Ambitionen des NvK in dieser Zeit. Zuvor hatte bereits der Cusanus-Neffe Simon von Wehlen eine Provision für diese Propstei erhalten; s.o. Nr. 4818.